

II-2272 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/91-Parl/87

Wien, 20. November 1987

Parlamentsdirektion

Parlament  
1017 Wien

900/AB

1987 -11- 26

zu 1094/J

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 1094/J-NR/87, betreffend die Bauarbeiten für die Altstadtuniversität, die die Abg. Haigermoser und Genossen am 23. Oktober 1987 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Ad 1):

Einleitend möchte ich feststellen, daß das endgültige Raumprogramm für die Sanierung der Kapitelhäuser der Universität Salzburg soeben fertiggestellt wurde und derzeit vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung geprüft wird.

Die seit dem Auszug der Finanzlandesdirektion leerstehenden Kapitelhäuser können wegen ihres schlechten Bauzustandes und der für Universitätszwecke ungünstigen Raumkonfiguration in ihrem jetzigen Zustand nicht genutzt werden, weshalb ich glaube, daß die vorhandenen budgetären Mittel - von der Weiterführung der im Bereich der Universität Salzburg bereits im Gang befindlichen Bauvorhaben (Umbau der ehemaligen HTBLA Rudolfskai, Sanierung des Toskanatraktes der Residenz) abgesehen - vor allem auf die Inangriffnahme der Adaptierungen für die Kapitelhäuser konzentriert werden sollen. Ich werde mich daher, wie ich es schon bisher getan habe, beim Bundesminister für Wirtschaftliche Angelegenheiten dafür einsetzen, daß die Arbeiten an den Kapitelhäusern zum frühestmöglichen Zeitpunkt aufgenommen und die Baumaßnahmen im Hinblick auf die exponierte städtebauliche Lage der Gebäude ohne Zeitverzögerungen durchgeführt und abgeschlossen werden.

- 2 -

Bei den Institutsgebäuden in der Akademiestraße handelt es sich hingegen um funktionstüchtige und in Betrieb befindliche Universitätsgebäude, in denen die nach der Übersiedlung der naturwissenschaftlichen Fakultät in den Neubau Freisaal freigewordenen Bereiche den bereits in diesen Gebäuden untergebrachten Geisteswissenschaftlichen Instituten als Erweiterungsflächen zur Verfügung gestellt werden sollen. Der für die Nutzbarmachung, z.B. den Abbau der Labormöbel, für die Geisteswissenschaftlichen Institute erforderliche Aufwand ist vorhanden.

Aufgrund der von der Universität Salzburg geschilderten Raumknappheit an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät habe ich deshalb vorgeschlagen, die freigewordenen Räumlichkeiten unverzüglich zu besiedeln und bauliche Adaptierungen nur schrittweise und jeweils nach entstehendem Bedarf vorzunehmen. Die Durchführung einer Generalsanierung mit einem Kostenaufwand von rd. 280 Mio.S, wie sie von den Architekten vorgeschlagen wird, erscheint mir aufgrund der Vielzahl der laufenden Hochschulbauvorhaben im jetzigen Zeitpunkt nicht realistisch und auch nicht zwingend notwendig, zumal, wie bereits ausgeführt, die in Frage stehenden Räumlichkeiten bis zuletzt von Universitätsinstituten genutzt waren.

Ad 2):

Der Um- und teilweise Neubau der ehemaligen HTBLA am Rudolfskai für Institute der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wird über einen Bauträger abgewickelt, die Baumaßnahmen schreiten terminplangemäß fort und sollen im Jahre 1989 abgeschlossen werden.

Die Generalsanierung des Toskanertraktes der Residenz für die Rechtswissenschaftliche Fakultät wurde im Vorjahr begonnen und soll zügig weitergeführt werden; die Fertigstellung ist für 1992 vorgesehen.

- 3 -

Ad 3):

Hochschulbauvorhaben des staatlichen Hochbaues werden im allgemeinen beim Budgetkapitel 64, für das der Bundesminister für Wirtschaftliche Angelegenheiten verantwortlich ist, veranschlagt. Diese Frage wäre daher an den Bundesminister für Wirtschaftliche Angelegenheiten zu richten. Wie vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Angelegenheiten aber bekanntgegeben wurde, werden für die Bauvorhaben der Universität Salzburg im Jahre 1988 folgende Beträge aufgewendet werden:

Neubau der Naturwissenschaftlichen Fakultät im Freisaal (fertiggestellt, Rückzahlungsrate)	150 Mio.S
Residenzplatz 9 (Glockenspielgebäude): (fertiggestellt, Abrechnung)	11 Mio.S
Umbau und teilweise Neubau der ehemaligen HTBLA Rudolfskai: (Bauträger)	15 Mio.S
Toskanatrakt der Residenz: (Finanzierung im Wege über die ASFINAG)	70 Mio.S

Darüberhinaus werde ich für die frühestmögliche Dotierung der unmittelbaren Nutzbarmachung der Institutsgebäude in der Akademiestraße und der Adaptierung der Kapitelhäuser eintreten.

Der Bundesminister:

